

# INDIEN

## Klassische Musik

### Sommer 2015 im Theater am Faden

Klassische indische Sikh-Musik

Surinder Singh und Ensemble (Saranda, Rabab, Tabla)

Mi 13.5., 20 Uhr

Professor **Surinder Singh** mit seinem Ensemble offenbart uns die Schönheit heiliger Klänge aus dem alten Indien und entführt uns auf eine Reise nach Innen. Gesungen werden Raags (musikalisch ausgedrückte Stimmungen) aus dem Siri Guru Granth Sahib, dem heiligen Buch der Sikhs, begleitet von traditionellen Saiten- und Perkussionsinstrumenten.



Subhankar Chatterjee (Vocal, Harmonium)

Saibal Chatterjee (Tabla)

Sa 16.5., 20 Uhr | So 17.5., 17 Uhr

**Subhankar Chatterjee** ist bekannt und beliebt durch seine Auftritte als Vokalist und Harmoniumspieler beim Diwalifest und bei den Tanzdarbietungen von Monalisa Ghosh. Er singt Khayal im Atrouli Gyalior Gharanga Stil und semiklassisch im Poorav Gayaki Stil, der alten Form des Banaras Gharana.



Jayalaksmi Sekhar (Veena), S.G. Balakrishnan (Mridangam)

Fr 26.6., 20 Uhr Südindische Musik

**Jayalaksmi Sekhar** stammt aus einer Musikerfamilie in Südindien. Früh bekam sie Unterricht bei ihrem Vater. Heute ist die Veena ihr bevorzugtes Instrument. Sie lebt in Chennai (Madras) und in Malaysia. Die Veena ist ein Saiteninstrument, welches in der indischen Kultur schon in frühester Zeit Saraswathi, der Göttin der Künste, als Attribut beigegeben wurde.



Dinesh Mishra (Bansuri), Suman Sarkar (Tabla)

Sa 4.7., 20 Uhr | So 5.7., 11 Uhr

**Dinesh Mishra** wurde in Varanasi geboren und begann im Alter von 13 Jahren seine Ausbildung an der Bansuri (Bambusflöte). Nach seinem Universitätsdiplom lernte er weiter bei großen Meistern u.a. bei dem legendären Pandit Hariprasad Chaurasia. Inzwischen lebt er in Mumbai und in Deutschland, wo er in Bochum seine eigene Musikakademie leitet. Er hat seinen eigenen musikalischen Stil und einzigartigen persönlichen Ausdruck.



Shouvik Mukherjee (Sitar), Souvik Datta (Tabla)

Sa 11.7., 20 Uhr | So 12.7., 11 Uhr

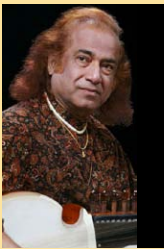
**Shouvik Mukherjee** ist ein hervorragender Musiker der jüngeren Generation aus Kolkata. Schon als Kind erlernte er das Sitar-Spiel, in früher Jugend wurde er von Bimal Chatterjee ausgebildet. Sein Musikstudium an der Rabindra Bharati University Kolkata hat er mit Auszeichnung abgeschlossen und er ist weiterhin Schüler des Sitar-Vitosen Pandit Kushal Das.



Ustad Aashish Khan (Sarod), Prabir Mitra (Tabla)

Sa 18.7., 20 Uhr | So 19.7., 11 Uhr

**Ustad Aashish Khan**, der Sohn von Ustad Ali Akbar Khan, ist einer der großen Maestros der klassischen indischen Musik. Er wurde von seinem Vater und von seinem Großvater, dem legendären Acharya Baba Allauddin Khan Sahib ausgebildet. 1953 hatte er im Alter von 13 Jahren seine ersten Radio- und Konzert-Auftritte. Er wurde mit den höchsten Ehrungen für klassische Musiker ausgezeichnet und spielte mit den bekanntesten Tabla-Meistern wie Zakir Hussain, Anindo Chatterjee, u.a. Er hat mit unzähligen internationalen Musikern zusammengearbeitet und unterrichtet an Hochschulen in Indien, USA und Kanada.



Kutiyattam Sanskrit-Theater aus Kerala (Südindien)

Putanamoksham - die Erlösung der (Dämonin) Putana

Darstellerin Indu G und Gruppe Nephathya

Fr 24.7., 20 Uhr

Kutiyattam stellt die einzige bis heute ungebrochene Sanskrittheatertradition Indiens dar. Es zeichnet sich durch eine hochstilisierte Mimik, prachtvolle Kostüme und Schminkmasken sowie eine gesamtheitliche Handgestensprache aus. Unterstützt wird das Spiel von Trommeln der Gruppe Nephathya und begleitet von kleinen Zimbeln. Die Gruppe aus Kerala tritt bei den Salzburger Festspielen auf. Vor der Aufführung besteht für die Zuschauer die Möglichkeit, der Schauspielerin Dr. Indu G. beim Ankleiden und Schminken zuzusehen.



In den Pausen werden indische Speisen angeboten

Eintritt indische Konzerte: 14,- erm. 12,-; vorm. 12,- erm. 10,-

Aashish Khan + Kutiyattam 18,- erm. 15,-; vorm. 15,- erm. 13,-

Vorverkauf ab Mitte Juni im Theater am Faden

# Theater am Faden

Hasenstraße 32 • 70199 Stuttgart

Telefon (0711) 60 48 50 • www.theateramfaden.de

# THEATER AM FADEN SPIELPLAN

MARIONETTENBÜHNE 2015 HASENSTR.32•STUTT GART1  
HELGA BREHME Tel.(0711) 604850

## Mai

Sa 9.5. 20:00 **Klassische indische Musik** Debanjan  
So 10.5. 11:00 *Bhattacharjee (Sarod), Subrata Manna (Tabla)*

So 10.5. 16:00 **Der sternnügige Schäfer**

Mi 13.5. 20:00 **Klassische indische Sikh-Musik**  
*Surinder Singh und Ensemble(Saranda, Rabab, Tabla)*

Sa 16.5. 20:00 **Klassische indische Musik** Subhankar  
So 17.5. 17:00 *Chatterjee (Vocal), Saibal Chatterjee (Tabla)*

So 17.05. 11:00 **Der sternnügige Schäfer**

## Juni

Fr 26.6. 20:00 **Klassische südindische Musik**  
*Jayalaksmi Sekhar (Veena), S.G. Balakrishnan (Mridangam)*

Sa 27.6. 20:00 **PĚSKANDERDULÁ tschechisches Gastspiel**

So 28.6. 17:00 *Vera Ričarová und František Vítek*

## Juli

Sa 4.7. 20:00 **Klassische indische Musik**  
So 5.7. 11:00 *Dinesh Mishra (Bansuri), Suman Sarkar (Tabla)*

So 5.7. 16:00 **Der**  
Mi 8.7. 10:30 **sternnügige**  
Do 9.7. 10:30 **Schäfer**



Sa 11.7. 20:00 **Klassische indische Musik**  
So 12.7. 11:00 *Shouvik Mukherjee (Sitar), Souvik Datta (Tabla)*

So 12.7. 16:00 **Jorinde**  
Di 14.7. 10:30 **und**  
Do 16.7. 10:30 **Joringel**



Sa 18.7. 20:00 **Klassische indische Musik**  
So 19.7. 11:00 *Ustad Aashish Khan (Sarod), Prabir Mitra (Tabla)*

Mi 22.7. 10:30 **Der sternnügige Schäfer**

Fr 24.7. 20:00 **Kutiyattam Sanskrit-Theater aus Kerala**  
*Putanamoksham - die Erlösung der (Dämonin) Putana*  
Darstellerin Indu G und Gruppe Nephathya

So 26.7. 16:00 **Der sternnügige Schäfer**

**Eintrittspreis:** Puppenspiel vor- und nachmittags: Kinder 6,- Erwachsene 8,- .  
Abendveranstaltungen, Gastspiele und Konzerte andere Preise.  
Kartenzahlung ist auch mit der FamilienCard Stuttgart möglich.

Bitte Karten reservieren Tel. 0711 - 60 48 50

# PĚSKANDERDULÁ



Vera Ričarová František Vítek

Die tschechischen Altmeister des Puppenspiels

Sa 27.06., 20 Uhr

So 28.06., 17 Uhr

Eintritt: 14,- erm. 12,-

## Die Magie der kleinen Figuren im Theater am Faden



Was für ein Ort! Einen Amerikaner erinnerte er an bestimmte Ecken von New York, ein anderer fühlt sich wie in Indien und die Russin Marina Razhkova erzählt: „Als ich hier zum ersten Mal hereinkam, habe ich gedacht, ich bin in Russland“. Wenn man das frühere Winzerhaus in der Heslacher Hasenstrasse betritt, meint man, nicht mehr in Stuttgart zu sein. Ein charmantes Panoptikum eröffnet sich, angefüllt mit Theaterpuppen aus Indonesien, Indien, Tschechien und Russland, mit exotischen Masken an den Wänden und einem alten Holzkarussell.

Letzteres darf benutzt werden. Es steht in einem verwunschenen Nebenzimmer, in das die Kinder durch einen ‚Geheimgang‘ schlüpfen.

Wirklich umwerfend aber ist der Theatersaal, ein hoher, stimmungsvoller Raum voller ganz verschiedener Stühle, der in ein geheimnisvolles Licht getaucht ist. Auf der Bühne sind die Figuren des Publikumsrenners ‚Jorinde und Joringel‘ zu sehen, wunderbar ausdrucksstarke Marionetten. ‚Das wichtigste an einer Puppe ist die Magie der kleinen Figur, die sich bewegt, aber kein Mensch ist‘, erklärt Helga Brehme, die das Theater 1972 gemeinsam mit ihrem Mann Karl Rettenbacher gegründet hat.



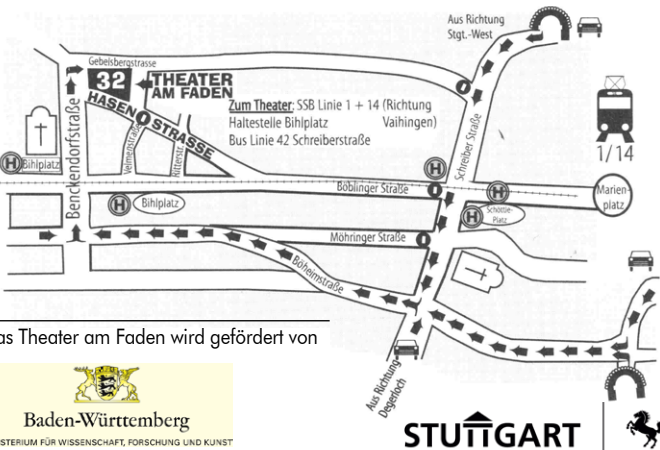
### Jorinde und Joringel ein Grimms Märchen

Jorinde wird von der Hexe in einen Vogel verwandelt. Joringel erlöst sie, nachdem er mit dem Drachen um die Wunderblume gekämpft hat. Kaspar und Pferd sind die Ansager.

Es spielt Helga Brehme. Spieldauer 60 Min. - ohne Pause

### Der sternnügige Schäfer ein ungarisches Märchen

Der König verlangt von seinem Volk, dass jeder „zu Eurem Wohlsein königliche Majestät“ sagt, wenn er niest. Der Schäfer sagt es nicht, er muss dafür in den Bärenzwinger und in die Schlangengrube. Hofnarr gegen Hofmarschall, Ente und Prinzessin helfen, alles zu einem guten Ende zu bringen. Es spielen Helga Brehme und Velemir Pankratov / Franziska Rettenbacher. Spieldauer 60 Min. - ohne Pause



Das Theater am Faden wird gefördert von



Für **Gruppen** z.B. Kindergärten und Schulklassen bieten wir besonders unsere Vormittagsveranstaltungen an. Ab 15 Personen ist eine Begleitperson frei und der Eintritt für die Kinder kann ermäßigt werden. Für größere Gruppen (50-60 Personen) machen wir **Sonderveranstaltungen** und geben auch **Gastspiele** außerhalb des Theaters.

## PIŠKANDERDULÁ podtitul josefe! Gastspiel Vera Ričarová František Vítek Die tschechischen Altmeister des Puppenspiels

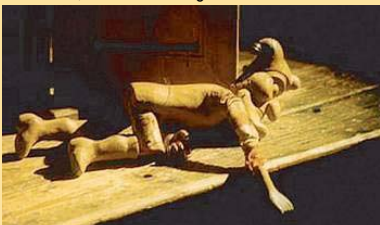
... die Bretterbühne auf Rädern, die Spielerin, hölzerne Marionetten fast ohne Gewand ...

Holz erwacht zum Leben, wenn die Spielerin die Fäden entwickelt und die Gliedrigkeit der Puppe mit ihrem Mechanismus - ohne Bekleidung so fein beobachtbar - vorführt. Eine Ballerina erwächst, tanzt und fällt in sich zusammen. Bewegungen einzelner Puppen und Figuren, als Trommel genutzte Holzköpfe, mechanisierte Figuren am Reck oder Boxer in der Mini-Arena eines aufklappbaren Holzschädels, gespenstisch von einer Laterne illuminiert, werden zu magischen Ritualen einer unsichtbaren Wirklichkeit ...



Klangbilder begleiten diese Meisterleistungen des Marionettenspiels.

Es gibt nicht viele Künstler in der Welt, die bestimmte Kunstgattungen so prinzipiell und kompromisslos angehen wie Vera Ričarová und František Vítek im Puppenspiel.



## Die klassische indische Musik

Die klassische indische Musik ist modal und duldet im Grundsatz nur ein Melodieinstrument. Innerhalb eines von strengen überlieferten Regeln gesetzten Rahmens bietet sich ein breiter Raum für Interpretation. Im Solospiel arbeitet der Musiker einen musikalischen Gedanken auf dieser Grundlage aus und entwickelt diesen im zeitlichen Verlauf des Stückes aus dem Wechselverhältnis von Freiheit und Disziplin. Einen Dialog gibt es nur zwischen dem Melodie- und dem Rhythmusinstrument. Die Struktur der Melodie ist der **Raga**, dessen Skala jeweils aufsteigend und absteigend festgelegt ist. Er drückt eine bestimmte musikalische Stimmung aus und wird in der Regel einer Tageszeit, Jahreszeit oder sonstigen gefühlsstarken Ereignissen meist in der Natur zugeordnet.

Der **Raga** ist eine Herausforderung an die schöpferische Kraft des Musikers. Sie besteht darin, charakteristische, abgewandelte und kontrastierende Phrasen dergestalt aneinanderzureihen, dass aus ihrem Zusammenspiel die individuelle Gestalt des Raga mit der Fortdauer der Musik immer deutlicher hervortritt. In dieser Entfaltung einer tonräumlichen Skulptur und, daraus hervorgehend, einer spezifischen musikalischen Atmosphäre manifestiert sich der Raga.

Am reinsten und eindringlichsten wird ein Raga im **Alap** entfaltet, dem nichtmetrisierten Anfangsteil einer Raga-Darbietung.

Der Musiker beginnt, die Töne des gewählten Raga schrittweise und systematisch zum Grundton in Beziehung zu setzen, indem er einzelne Töne und kurze Phrasen zu einer melodiebildenden Linie reiht. Die feste, mit Fortdauer der Musik zunehmend ins Unterbewusstsein übernommene Bezugsebene des Borduns bewirkt dabei, dass man die Töne ‚sehen‘ kann: Gleich einer Leinwand, auf welcher Striche, Linien und Figuren sichtbar werden, entstehen vor der schimmernden Fläche des Borduns Gestalten aus Klang.

Mit der Kunst des Alap wurde in Indien eine einzigartige musikalische Darbietungsform von hoher Mitteilungskraft geschaffen. Die langsame, systematische und kontemplative Vortragsweise erlaubt auch dem Ausenstehenden, einen Raga nicht bloß zu hören, sondern ihn auch zu verfolgen, kennenzulernen und zu verstehen.



Prabir Mitra



Souvik Datta



Suman Sarkar

Schlaginstrumente in Nordindien sind die **Tabla**, das führende Perkussionsinstrument in der klassischen Musik, oder die Pakhawaj. Sie stehen gleichberechtigt neben dem Hauptinstrument und dürfen nicht als rhythmische Begleitung verstanden werden. Die Rhythmik der indischen Klassik ist der Melodieführung nicht untergeordnet, vielmehr gestaltet ein Perkussionist in dem System von rhythmischen Zirkeln, sog. **Talas** - in einem wechselseitigen Dialog - das Improvisationsspiel aktiv mit.

Die meisten Talas der neueren indischen Musik gebrauchen zwischen drei und sechzehn Zählzeiten. Während sie der Melodie und dem Trommelspiel einige Freiheit gestatten, so halten sie doch das zeitliche Geschehen in der Musik mit systematischer Strenge zusammen.

Die klassische indische Musik besteht in der Regel aus einem Hauptinstrument oder der Vokalstimme, ein bis zwei Perkussionisten, sowie als Untergrund zum Hauptinstrument Borduntöne, die von einer Tanpura hervorgebracht werden. Die Tanpura ist ein viersaitiges Instrument, das auf einen Grundton und Quinte, Quarte oder Septime gestimmt und gleichbleibend über die Länge des Konzerts gespielt wird. Dieses Instrument wird heute oft durch eine elektronische Tanpura ersetzt.

### Das traditionelle Lehrsystem der klassischen indischen Musik

Die indische Musik wird seit alters her klingend überliefert. Der Lehrer singt oder spielt vor, und der Schüler ahmt nach, bis die einzelnen Phrasen korrekt wiedergegeben werden können. Diese auf Imitation des Lehrers beruhende, von Kindheit an geübte Lerntechnik ist ein Wesenszug der Musik. Sie bewirkt eine hervorragende Schulung des Gehörs und des musikalischen Gedächtnisses. Durch den Verzicht auf Notationen entsteht eine größere innere Nähe, eine unmittelbare Abrufbarkeit und Präsenz der Musik im Bewusstsein. Es wäre undenkbar, dass ein indischer Musiker nach schriftlich fixierten Noten spielt. Nur wenn die Erinnerung strömt und zu einer Quelle der Inspiration geworden ist, kann ein Raga zum Leben erweckt werden. Dem Lehrer-Schüler-Verhältnis kommt im traditionellen Lehrsystem eine hohe Bedeutung zu.

... Die klassische indische Musik, die hier auf Sitar, Tabla und anderen traditionsreichen Instrumenten von indischen Künstlern dargeboten wird, sowie der bezaubernde Tanz der hinreissenden Monalisa Ghosh aus Kalkutta und anderer Künstler sind Erlebnisse, zu denen sich kaum Vergleichbares andernorts in Stuttgart finden lässt. Jedes Jahr, im Frühjahr und im Herbst, werden solche fernöstlichen Kostbarkeiten für Auge, Ohr und Seele im winzigen „Theater am Faden“ geboten, in orientalisch-märchenhafter Atmosphäre, ohne Lautsprecher oder Lichttechnikeffekte! Man erlebt hier die hohe Kunst der indischen Tradition pur, fühlt sich wie entrückt in eine andere Welt, deren Ruhe und innere Weite den Zuschauer so durchdringt, dass seine Seele zu tanzen beginnt. Das hörende Versenken in die obertonreichen Klänge der Ragas, die nach strengem Formprinzip immer neu improvisiert werden, lässt den Gast die europäische, durch Uhr und Termine zerstückte Zeit völlig vergessen. Es ist als ob man durch die Darbietungen der innerlich-heiteren, sanften indischen Künstler selbst in den großen Strom des Weltrhythmus hineingezogen würde ...

Christiane Gollwitzer